



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

CCXXVII. Was für ein fürtreffliche Tugend die Barmhertzigkeit seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49358)

alle Werck der Barmherzigkeit, die du im Testament verordnet hast / dein Seel aus der Hölle nit mehr heraus ziehen können / wann du verdammt wirst.

13. Nun hast du zu genügen betrachtet / was die Barmherzigkeit sey, und was für ein Unterscheid zwischen der wahren / und falschen, zwischen der weesentlichen, und scheinbaren Barmherzigkeit sey; aus was Zeichen du erkennen kanst, ob die Neigung, und der Willen anderen in ihrem Elend zu helfen, von der Tugend der Barmherzigkeit / oder aber nur von einem natürlichen Mitleyden herrühre. Dencke anjeho bey dir selbst nach, ob du diese Zeichen an dir habest; hast du sie an dir / so sage GOTT, als dem Verleyher aller guten Neigung / und aller Tugend / darum Danck; hast du sie aber nit / so bitte GOTT um die Tugend der Barmherzigkeit, als um eine Sach, an welcher deiner Seel sehr vil gelegen ist.

§§-§§§-§§§-§§§-§§§-§§§-§§§

CCXXVII. Unterricht.

Was für ein fürtreffliche Tugend die Barmherzigkeit sene.

I.

XIV. Tag.

Die Barmherzigkeit ist bey GOTT eine solche Eigenschafft / die unter anderen

ren

ren Göttlichen Eigenschaften zum meisten hervor glänzet.

II. Die Barmherzigkeit ist bey dem Menschen eine Tugend, die ihn unter allen menschlichen Tugenden **GOTT** an meisten gleich machet.

Wann du diese zwey Wahrheiten wohl zu Herzen nehmen willst, so wirst du sehen, wie sùrtrefflich die Tugend seye / und wirst auch in Erkenntnuß ihrer Vortrefflichkeit, zur Übung derselben aufgemunteret werden.

I. Alle Göttliche Eigenschaften seynd unendlich vollkommen; jedoch scheint es / **GOTT** wolle ihm aus der Barmherzigkeit ein besondere Ehr machen. Die Heilige, und die Propheten / die von **GOTT** sonderbar erleucht gewesen seynd, ihne hauptsächlich wegen jener Sùrtrefflichkeit / und Eigenschaft zu loben, in welcher er das Lob zum allerliebsten hat / haben sich in Belobung seiner Barmherzigkeit zum öfftesten, und nachdrucklichst aufgehalten. Nach übersetzten rothen Meer sange Moyses die Göttliche Lob. Sprüch ab, und unter diesen gab er der Göttlichen Barmherzigkeit den ersten Vorzug: *Dux fuisti in misericordia tua populo, quem redemisti.* Du hast das Volk in deiner Barmherzigkeit geführet / daß du erlöset hast. Es hat **GOTT** dazumahl auch sein Allmacht gezeigt, da er das Meer voneinander getheilet, und in dem Lufft hangend aufgehalten hat: er hat

Exo. 15.

13.

hat gezeigt sein Gerechtigkeit / da er den Pharaos samt seinem gangen Kriegs-Heer auf dem nemlichen Weeg ersäufft hat / auf welchem die Israeliten mit truckenem Fuß daher gezogen seynd: aber eben bey Erzeugung seiner Macht / und Gerechtigkeit hat Moyses seine Barmherzigkeit vor allen anderen ansehnlicher hervor gestrichen: Dux fuisti in misericordia tua populo, quem redemisti. Du hast das Volck in deiner Barmherzigkeit geführt / daß du erlöset hast.

2. Auf dem Berg Synai ist Gott dem Moysi mehrmahlen in einer vorbegehenden Wolcken erschienen, und dieweilen er da das Göttliche Herkz zugewinnen suchte, da sprach er ihm gleich das Lob, und den Namen eines Barmherzigen zu: Quo transeunte coram eo, ait: Dominator, Dominus DEUS, misericors, & clemens, patiens, & multae miserationis, ac verax, qui custodis misericordiam in millia. Da der Herr für ihm übergieng / sprach er: Du herrschender Herr / und Gott, der du barmherzig / und gütig / geduldig / und von grosser Erbarmung / und wahrhaftig bist / der du Barmherzigkeit bewahrest in tausenden. Nur einmahl gibt er ihm den Titel eines Herrschenden / einmahl eines Wahrhaftigen, da er ihn doch wohl zu fünffmahlen mit verschiedener Ausdruckung der Worten barmherzig / und überbarm.

barmherzig / und einen Eyserer um Bewahrung seiner reichen / und häuffigen Barmherzigkeit nennet.

3. Es hat zwar David in seinen Psalmen ein jede Göttliche Eigenschaft hervor zustreichen gewußt, jedoch hat er dabey auch bekennet, daß er sich in Absingung der Göttlichen Barmherzigkeit niemahl ersättigen könne: *Misericordias Domini in aeternum cantabo.* Ich will dir Erbarmussen des Herrn ewiglich singen. Er singt: *Misericordia Domini plena est terra.* Die Erd ist voll der Barmherzigkeit des Herrn. Er singt / daß auch der Himmel von seiner Barmherzigkeit voll sey: *in caelo misericordia tua.*

Ps. 88. 2.

Ps. 32. 5.

Ps. 35. 6.

4. Es scheinet / die Priester, und Leviten haben an jenem feyerlichen Tag, da die Arch in dem Tempel Salomonis ist beygesetzt worden / sonst nichts zu singen gewußt, als allein von der Barmherzigkeit. Es ware dazumahl zugegen der König selbst samt der ganzen Raths-Versammlung; es ist bey diesem hohen Fest auch das ganze zahlreiche Volk Israel, und Juda erschienen; und mitten unter dieser grossen Volks-Menge seynd die drey Chör der vornehmsten Muscanten unter denen drey berühmten Meistern Asaph, Eman, und Idithun samt 120. Priestern, welche alle die Posunen bliesen, und mit Cymbaln, und Harpffen, und Zithern

P

thern

R. P. Calini S. J. Achter Theil.

thern zusammen fungen / und damit sie Gott das angenehmste Lob abstatteten / so priesen sie über alles sein Göttliche Barmherzigkeit, wo sich dann eben da die Göttliche Herrlichkeit in Gestalt einer dicken Wolcken in dem ganzen Tempel hat sehen lassen:

2. Paralip. Igitur cunctis pariter & tubis, & voce, &
 5. cymbalis, & organis, & diversi generis musicorum concinentibus, & vocem in sublime tollentibus, longè sonitus audiebatur: ita ut cum Dominum laudare cepissent, & dicere: confitemini Domino, quoniam bonus, quoniam in æternum misericordia eius, impleretur domus Dei nube: nec possent Sacerdotes stare, & ministrare propter caliginem: compleverat enim gloria Domini domum Dei. Da sie sich nun alle zugleich mit Posaunen / mit der Stimm / mit Cymbaln, mit Psaltern / und allerhand Sing. Instrumenten hören ließen / und ihre Stimm in die Höhe erhuben, hat man den Schall weit / und fern gehört / dergestalt / daß / da sie anfiengen / den Herrn zu loben / und zu sagen: lobet den Herrn / dann er ist gut / und sein Barmherzigkeit währet ewiglich: das Haus Gottes mit einer Wolcken erfüllet ward / und die Priester wegen der Finsternuß nit stehen / noch ihren Dienst verrichten kunten. Dann die Herrlichkeit des Herrn hatte das Haus Gottes erfüllet.

5. Ges

Barmhertzigkeit.

227

5. Geschicht ein Meldung von denen
Göttlichen Reichthumen, so heist es gleich,
GOTT seye reich an Barmhertzigkeit:
Dives est in misericordia; als ob dise sein als Ephes. 2.
lerliebster Schatz wäre: Er lasset sich nen- 4.
nen einen Vatter der Erbarmnussen: Pater 2. Cor. 1.
misericordiarum: Einen GOTT der Er- 3.
barmnussen: Deus miserationum. Es ist 2. Esd. 9.
fast kein Titel / der GOTT in Göttlicher 31.
Schrift so oft beygelegt wird / als: barm-
hertziger GOTT / GOTT, der Barmhertzig-
keit erzeigt: Miserator, & misericors; Er-
barment / und barmhertzig. Dise seynd
die gewöhnliche Wort in dem Mund seiner
Propheten. Ja sie schreiben auf alle seine
Werck, als das fürtrefflichste, und rühmlis-
chste von seinen Wercken, das Wort:
Barmhertzigkeit: Miserationes ejus super Ps. 144.
omnia opera ejus. Seine Erbarmnussen
seynd über alle seine Werck. Ja sein
Gericht selbst wird von der Barmhertzigkeit
übertroffen: Superexaltat misericordia ju- Jacob. 22
diciam. Die Barmhertzigkeit überhö- 13.
höhet das Gericht. Welches zwar nit
also zuverstehen, wie der Englische Lehrer
ganz recht anmercket / als ob sich die Barm-
hertzigkeit der Gerechtigkeit widersetzen, oder
darwider streiten wolle, sonder dieweil sie
so vil würcket, daß die Gerechtigkeit nit so
vil zu fordern / und zu straffen finden kan:
Superaltat misericordia judicium, non con- S. Th. 1.
tra justitiam faciendo, sed aliquid super ju- 21. 3. 2.
sticiam

S. Aug. in
pl. 44.

Id. in Pl.
32. conc.
1.

stittiam operando. Gleichwie auch ein
Glaubiger nit wider, sonder über die Ge-
rechtigkeit handelt, welcher an statt die Be-
zahlung zu fordern, die ganze Schuld
freywillig nachlasset: Neque enim, sagt der
H. Augustinus, misericordia potest illi au-
ferre iudicium; Dann die Barmhertzige-
keit kan ihm den Gewalt zu richten nit
nehmen; aber doch kommt die Barmher-
zigkeit dem Gericht allzeit vor: Misericordia
tempus modò est: iudicii tempus post erit.
Jetzt ist die Zeit der Barmhertzigkeit:
die Zeit des Gerichts aber wird hernach
seyn: anjeko ruft er allen, die sich
zu ihm bekehren; wann sie sich bekehren/
setzt er ihre Sünden in Vergessenheit/ und
verspricht ihnen die ewige Belohnung: die
Saumseelige munderet er auf, er tröstet die
Betrübte, unterrichtet die Besliffene/ hilfft
denen Streitenden/ und verlasset niemand,
der sich bemühet/ und ihne anruffet. Die
Barmhertzigkeit gibt uns alles an die Hand,
mit dem wir ihn besänfftigen können, und
gibt uns alles an die Hand, was wir ihm
opfferen sollen: also macht es Gott in dieser
Zeit der Barmhertzigkeit, und mit dieser
kommt er auf solche Weis dem Gericht vor/
wo allein die Gerechtigkeit ihren Richer
Stuhl aufschlagen wird. Alles dieses ist
aus dem H. Augustino/ der sich auch nit
enthalten kan/ vor Freuden aufzuschreyen:
Magna est misericordia tua, Deus, & de
magna

magna misericordia tua multae sunt miserationes tuae. Groß ist dein Barmhertzigkeit, O GOTT, und aus deiner großen Barmhertzigkeit seynd auch groß deine Erbarmussen. Und ist dieses ein Glück für uns, daß dem gerechten Gericht Gottes die so reichliche Barmhertzigkeit vorkommt; dann nisi primò Deus per misericordiam parceret, non inveniret, quos per judicium coronaret: Wann nit GOTT zuvor durch die Barmhertzigkeit verschonete, so kunte er bey dem Gericht niemand belohnen, und crönen. Wann uns die Barmhertzigkeit nit zuvor unsere Sünden verzeihete, so wurde die Gerechtigkeit kein anderes Urthel sprechen können/ als das Urthel der Verdammnuß: DEI misericordia est, ut peccata nostra dimittat; nam si vellent pro meritis agere, non inveniret, nisi quos damnaret. Auf diese Weis zeigt die Göttliche Barmhertzigkeit der Göttlichen Gerechtigkeit den Weg/ daß sie nit allzeit nur zu dem Urthel der Verdammnuß schreiten darff, sonder daß sie die glorreiche Belohnung mittheilen kan. Ja auch bey Ertheilung des Urthels der Verdammnuß überhöhet die Barmhertzigkeit das Gericht, allermassen sich so gar die Verdammte selbst über daß wider sie ergangene Urthel nit werden beklagen können/ nachdem si die Barmhertzigkeit so lang erfahren, und doch allzeit mißbraucht haben. Auf diese Weis

Id. in Ps.

50.

Id. in Ps.

100.

Id. in Ps.

94.

dann superexaltat misericordia iudicium,
Überhöhet die Barmherzigkeit das Ge-
richt.

6. Was wir immer lobwürdiges an uns
haben, diß haben wir alles von der Barm-
herzigkeit Gottes: totum, quod in nobis
laudatur, de misericordia Dei est. Was
können wir zu Gott anderes sagen, wann
wir alles mit kurzen Worten sagen wollen,
als daß wir mit dem Psalmisten aufreuffen:
Deus meus, misericordia mea. Mein
GOTT / mein Barmherzigkeit. Mein
GOTT / ich kan zwar zu dir sagen: mein
Heyl; dann du gibst mir das Heyl: ich kan
zu dir sagen: mein Zuflucht; dann zu dir
fliehe ich: ich kan dich nennen: mein Stär-
cke; dann du stärckest mich; aber diß alles
kan ich mit kürzerem sagen, wann ich sag:
Mein GOTT / mein Barmherzigkeit.
Deus meus, misericordia mea. Dann dißes
heisset eben so vil, zu dir sagen / als, alles,
was ich bin, und hab, diß bin, und hab ich
aus deiner Barmherzigkeit. Aus deiner
Barmherzigkeit bin ich auf die Welt kom-
men, aus deiner Barmherzigkeit bin ich
erlöset worden, aus deiner Barmherzigkeit
hab ich das Leben noch, aus deiner Barm-
herzigkeit bin ich noch nit in der Höll: Mi-
sericordiae Domini, quia non sumus con-
sumpti. Ich bewundere / und bette zwar
an alle deine Göttliche Eigenschafften, O
mein GOTT, jedoch preise ich dich auf son-
derbahre

Id. in Pl.
84.

Pl. 58.

verbahre Weis wegen deiner Barmherzigkeit. Daß ein Herr, wie du bist, ein unendliche Majestät, ein unendliche Weisheit / ein unendliche Freygebigkeit / ein unendliche Gerechtigkeit besitze, ist sich so fast nit zu verwunderen, daß du dich aber würdigest / unserm Elend beyzuspringen / da du doch niemahl erfahren hast, noch erfahren kanst, was da seye armseelig / und elendig seyn / daß du dich würdigest, deinen verwürfflichisten Geschöpffen die dir zugefügte Unbilden zu verzeihen / daß du dich so gar gewürdigest hast, das menschliche Fleisch anzunehmen / damit du dem Menschen helffen kuntest, dein kostbares Blut um sein Sündigkeit zuvergießen / ja so gar den Todt auszusiehen / damit du ihm das Leben geben kuntest, daß dein Barmherzigkeit so vil hat thun wollen / und können, diß ist ein so hochschätzbares Liebs. Stuck, über welches man sich niemahl genug wird verwunderen können. So groß nun diese dein Barmherzigkeit ist / so eifrig verlangest du, daß wir dir in selber nachfolgen sollen.

7. So bleibt es dann darbey, daß die Barmherzigkeit jene Tugend sey, welche den Menschen Gott am meisten gleich machet. Destwegen sagt uns der Heyland: *Estote misericordes, sicut & Pater vester* Lucz. 6. *36.*
misericors est. Seyed barmherzig / wie ener Vatter auch barmherzig ist.
 Wann ihr verlanget, daß an euch das Ebenbild

bild eures Göttlichen Vatters erkennt wer-
 den soll / so müßt ihr barmherzig seyn. Wir
 können GOTT nit nachfolgen in seiner
 Macht, dieweil wir so schwach, und ge-
 brechlich seynd; und darum heist es nit:
 Potentes estote, sicut Pater vester potens est:
 Seyed mächtig / wie euer Vatter mächtig
 ist. Wegen unserer Unwissenheit / und Unge-
 schicklichkeit können wir auch der Göttlichen
 Weißheit nit nachfolgen: darum heist es
 auch nit: Estote sapientes, sicut Pater ve-
 ster sapiens est. Seyed weiß / wie euer
 Vatter weiß ist. Wir können GOTT nit
 nachfolgen in dem Glauben / dann GOTT
 kan anderer Ansehen / und Auctorität zum
 Glauben nit bewegen, zumahlen er in sei-
 ner, und ihrer Weesenheit alles ganz klä-
 rlich sihet / und erkennet: wir können ihm nit
 nachfolgen in der Hoffnung, dann dieweilen
 er der GOTT alles Gutes ist, so ist kein Gut,
 welches er noch verlangen, oder hoffen kun-
 te. In der Demuth, in dem Gehorsam,
 in Abtödtung der Sinnlichkeiten können wir
 zwar der allheiligisten Menschheit unseres
 HERRN JESU CHRISTI, nit aber dem Göttli-
 chen Vatter nachfolgen / als welcher keine
 Sinn hat, die er abtöden könne; keinen
 Oberen hat, dem er gehorsamen / und vor
 dem er sich demüthigen könnte. Nachfol-
 gen können wir ihm in der Lieb, gleichwie
 aber sein Lieb gegen uns ein lautere Barm-
 herzigkeit ist, also soll auch unser Barm-
 herzig

herzigkeit von unserer Lieb allzeit unabgeson-
deret seyn/ wann wir ihm in diesem Fall gleich
seyn wollen. Wann wir barmherzig seynd,
sagt der H. Leo, so erkennet Gott sein Eben-
bild in uns: Ubi Deus curam misericordiae

S. Leo.
serm. 10.
de Quadr.

inuenit, ibi imaginem suae pietatis agnoscit.
Wo Gott die Übung der Barmher-
zigkeit findet/ dort erkennet er das
Ebenbild seiner Mildthätigkeit. Und
der H. Gregorius Nazianzenus getraut sich
zu sagen, wer gegen einen Bedürffigen die
Barmherzigkeit übet/ der handle heilig wie
Gott: Esto calamitoso Deus. Sey dem
Betrangten ein Gott.

8. Es ist zwar wahr, daß Gott an einer
mit Sünden beschmizten Seel/ wann sie
schon einiger Massen barmherzig ist/ doch
sein Ebenbild nit erkennen könne; wann wir
aber von einem Menschen reden/ der mit
dem Glauben erleuchtet ist, und der wohl
weiß/ daß die Sünd das größte Elend unter
allen sey, so hat ein solcher Mensch sein
wahre Barmherzigkeit in dem Herzen.
Dann wie will er anderen in ihrem Elend
beyspringen, wann er sihet, daß er wegen
seiner eigenen Sünden selbst in dem grö-
sten Elend steckt/ und ihm dennoch mit
Hindanlegung seiner Sünd aus seinem eige-
nen Elend nit helffen will? zu einem solchen
sagt Gott: Milerere animae tuae, placens
Deo. Erbarme dich deiner Seel, da
mit du Gott gefallest. Gleichwie die
P f rechts

rechtgeordnete Lieb gegen den Nächsten bey ihm selbst anfangen muß / also muß auch die wohlgeordnete Barmherzigkeit bey ihm selbst den Anfang machen: *Miserere animæ de miser. tua, placens Deo.* Erbarme dich deiner Seel, damit du Gott gefaltest. Jedoch traget diese wiewohlen unvollkommene Barmherzigkeit zu wider Erlangung der verlohrenen Göttlichen Gleichheit gar vieles bey / dieweil sie ein Mittel ist, durch welches man Reu, und Beicht / und die Nachlassung der Sünden erlangen kan.

9. Dieweilen Gott vorgesehen hat, sagt der H. Augustinus / daß wir so oft fallen wurden, so hat er uns darwider allerhand heylsame Mittel, und unter diesen auch die Werck der Barmherzigkeit an die Hand gegeben: *Tales itaque nos futuros Dominus prævidens, quædam salubria remedia contra peccatum, & vincula peccatorum, etiam post baprisma, dare, & valere dignatus est, opera scilicet misericordiarum.* Wie dann der Herr vorgesehen hat / daß wir also beschaffen seyn wurden, so hat er sich gewündiget / uns einige Mittel wider die Schuld / und Sünden-Band auch nach der Tauff an die Hand zu geben / und gelten zu lassen, nemlich die Werck der Barmherzigkeit. Und an einem andern Ort sagt er: *Facite misericordias in hoc sæculo, quæ deleant peccata, ut succurrant vobis in iudicii die.* Thut Werck der Barm.

S. Ang. de
pec. merit.
l. 2. c. 3.

Id. ferm.
de Defin.

Barmhertzigkeit noch auf diser Welt /
 daß sie die Sünden auslöschten,
 und euch beyspringen am Tag des Ge-
 richtes. Und an einem anderen Ort: In
 quo inventum fuerit opus misericordiae, et si
 habuerit aliquid forte in iudicio, quo punia-
 tur, tanquam unda misericordiae peccati ig-
 nis extinguitur. **Wiewohlen ein Mensch**
 bey Gericht etwas an sich hätte / wegen
 dem er gestrafft werden könnte / so wird
 doch / wann nur bey ihm ein Werck der
 Barmhertzigkeit zu finden ist / das
 Feuer der Sünd gleichsam mit Wasser
 der Barmhertzigkeit ausgelöscht.

Id. in Ps.
 143.

10. Wollen wir hernach von anderen re-
 den / die zwar mit dem Glauben noch nit
 erleuchtet seynd, und dennoch Werck der
 Barmhertzigkeit üben / so haben wir in den
 neuen Kirchen-Geschichten tausend Exempel /
 in denen wir sehen / daß Gott solche erleuch-
 te, und zu den wahren Glauben / und Lauff
 bewege, und führe. Ich will die aus allen
 nur eins / als das wunderbarlichste vor die
 Augen stellen, welches Mariana in seinen
 Spanischen Geschichten erzehlt. Zu denen
 Zeiten, da die Mohren in Spanien herrsche-
 ten, ware Casilda die junge Prinzessin Al-
 menonis des Königs zu Toledo, welcher
 samt seiner Tochter dem Mahometanischen
 Irrthum zugethan war / an dem Hof ihres
 Königlichen Herrn Vatters gegen die ge-
 fangene Christen überaus barmhertzig / und
 mit

leydig: sie gieng ihnen mit Speiß, Kleidern, und Gelt so liebreich, und häufig an die Hand / daß sich die Rechtslaubige selbst nit genug darüber verwunderen kunte: jedoch that sie dieses alles so heimlich, als sie immer kunte, damit ihr grausamer Vater nit darauf kommen / und ein Abstellung machen kunte; jedoch kam er endlich auf die Sach / und als sie eines Tags in der Schoos den armen Christen Speisen zutruge, da kam sie Almenon darum an / und sprach zu ihr: was tragst du / Casilda, was tragst du? wie nun Casilda aus Furcht nit geschwind wuste / was sie antworten solle, da that sie ihr Kleid auf, und sahe einen ganzen hauffen Blumen herabfallen / indem alles / was sie denen Gefangenen zugetragen hatte / in lautere Blumen ist verändert worden. Nun ware diese wunderbahre Verstellung nit allein dahin angesehen, damit die mitleydige Tochter von ihrem wilden Vatern nichts übel zubefahren hätte, sonder vilmehr / damit sie von ihrem Unglauben los wurde, und mithin jene wegen der Barmherzigkeit holdseelige Seel noch holdseeliger wurde durch den Glauben. So bald sie dieses grosse Wunder mit Augen gesehen / da wurd sie innerlich von dem Geist also gleich erleuchtet / und fieng schon an zu glauben / und jenen Gott zu lieben / dessen Allmacht sie bereits gesehen hatte. Sie litte an einem immerwährenden Blutgang, wider

der welchen kein menschliches Mittel versan-
gen wollte. Es wurd ihr von Gott geoffe-
nenbaret / sie werde die völlige Gesundheit
erlangen, wann sie sich in dem Weyer des
H. Vincentii genennt / der in Castilien ist /
waschen wurde. Da faste nun Casilda
das Herz / und entdeckte die ganze Sach
Almenoni, und wurd auch diesem grausam-
en Menschen das Herz von Gott zum
Mitleiden bewogen. Er gab seinen Wils-
len in ihr Begehren, und recommendierte
sie auch dem König Ferdinando, wider den
er dazumah keinen Krieg führte. Casilda
kommt, wascht sich, und wird gesund:
allein derjenige Gott / welcher, wie der
Geschicht. Schreiber sagt: Pietatis officia
christianæ religionis luce volebat compen-
sare: Die Werck der Barmherzig-
keit mit dem Licht des Christlichen
Glaubens vergelten wollte, hat seine
übernatürliche Gnaden an ihr vollkommen
erfüllet. Casilda verlangte im Glauben un-
terwisen, und getaufft zu werden; und
nach empfangener Tauff wollte sie weder um
dem Hof, weder um ihr Vaterland / weder
um die Welt mehr wissen; sie baut ihr auf
dem höchst-n Bessen / der nahe bey gedachten
Weyer gelegen, ein kleine Hüten, und ver-
barret daselbst in Fasten, strenger Buß / und
heiligen Betrachtungen ihre ganze Lebens-
zeit / wo sie mit ihren herrlichen Tugenden /
und vilen Wunder- Zeichen, die GOTT
durch

Marian. l.

9. 6. 3.

durch sie gewürcket, zu grosser Heiligkeit gelanget ist / daß sie als eine grosse Heilige in vielen Kirchen von Spanien auf den 13. April mit einem Jährlichen Festtag verehret wird. Also erleuchtet Gott auch diejenige Ungläubige, welche schon bey ihrem Unglauben barmherzig gewesen / mit seiner Gnad, und bringt sie zu seiner Gleichheit.

II Aus diesem allem / was bisher gesagt worden, soll dir ein Lust zu einer solchen Tugend kommen / welche unter allen Göttlichen Eigenschafften / die wunderbarlichste, und unter allen Menschlichen Tugenden die glückseligste ist / als durch welche allein wir Gott gleich werden können; und darffst du da nit einwenden / es seyen vil arme Leuth gar zu übermüthig; es müsse dein Gedult, und Barmherzigkeit endlich daran mied werden; du helffest zwar denen Armen gern, und springest ihnen bey, sie seyen dir aber dargegen nur undanckbar; du verzehest zwar deinen Feinden, und thust ihnen Guts, sie aber fahren doch immer deiner nur zuspotten fort. Alleinig soll anderer Übermuth, Undanckbarkeit, und Bosheit dein Barmherzigkeit niemahl mied machen, wann du der Göttlichen Güte gleich werden willst. Es lasset Gott von seiner Barmherzigkeit nit ab, wann sie ihm schon übel vergolten wird: Misericors Dominus, longanimis, & multæ misericordiaz.

dia. Der Herr ist barmherzig / und
 erbarment: langmüthig und von gro-
 ßer Barmherzigkeit. Quid tam longa-
 nimum, sagt der H. Augustinus, quid tam
 multum in misericordia? peccatur, & vivi-
 tur: accedunt peccata, & augetur vita, blas-
 phematur quotidie, & facit solem suum oriri
 super bonos, & malos. Was ist so lang-
 müthig? was ist so groß an Barmherzig-
 keit? Gott wird beleidiget / und gelästert,
 und dennoch leydet / und geduldet ers; er
 vergonnt uns das Leben, und das Sonnens-
 Licht, und entziehet uns sein liebevolle Bar-
 mherzigkeit nit; so sollen auch wir unser
 Barmherzigkeit niemahl abziehen, wann
 wir ihm gleich seyn wollen: Estote misericor-
 des, sicut & Pater vester misericors est.
 Seyed barmherzig / wie euer Vatter
 barmherzig ist. Wann du jedoch diese
 Gürtlichkeit noch nit genug begriffen hast,
 so will ich dir in nachfolgenden Unterrichts
 noch mehr andere Ursachen zu überlegen ge-
 ben, die dich zur beständigen Übung
 der Barmherzigkeit bewegen
 können.





CCXXVIII. Unterricht.

Was uns zur Übung der Barmherzigkeit bewegen soll.

1.

XV. Tag. **S**Ann wir sonst kein einzige Ursach hätten, denen Armen helfen zu wollen, so sollte dieses allein genug seyn, dieweil wir wissen, daß es einem Menschen gar wohl ansteht, und ein grosse Ehren, wann er gegen andere barmherzig ist: jedoch seynd noch vil andere Ursachen / die den Willen zur Übung dieser Tugend bewegen sollen, und können, von denen ich dir nur vier zubetrachten / vorstelle.

I. Dieweil wir wissen / daß Gott diese Tugend befehle /

II. Dieweil wir wissen, daß sie Gott angenehm seye.

III. Dieweil wir wissen, daß sie Gott belohne.

IV, Dieweil wir endlich wissen, daß Gott die Ubertretung derselben straffe.

2. Die Tugend befiehlt Gott / und hat sie allzeit auch im alten Testament befohlen: Nunquam admonitio divina cessavit, nunquam